



Sie lesen in diesem Heft:

**Brief von Tilo Beyer an die Vereinsfreundinnen und Vereinsfreunde**

**Seite 2**



## Mitgliederversammlung 2021

Zum ersten Mal nach der Verschmelzung des Fördervereins mit dem Heimatverein musste das Statut geändert werden. Die Personaldecke reicht nicht mehr aus, um einen Vorstand mit 5 Mitgliedern zu bilden. So wurde beschlossen, den Vorstand mit nur 4 Mitgliedern zu besetzen. Seite 3



## Stadtführung zum „Tag des offenen Denkmals“

Der Wasserturm war das Ziel einer Stadtführung zum „Tag des offenen Denkmals“, die am Esche-Museum begann. Nach seiner Fertigstellung 1927 stand das Bauwerk noch isoliert und allen Winden ausgesetzt. Heute sind die Bäume hoch gewachsen und schützen den Turm. Seite 6



## Sonderausstellung „Oberfrohna“

Das nebenstehende Foto zeigt den nachgestellten Arbeitsplatz des Lehrers und Ortschronisten Horst Strohbach (1886–1978) in der Sonderausstellung zum Ortsteil Oberfrohna. Horst Strohbach hat sich um die Erforschung der Heimatgeschichte verdient gemacht. Das auch ausgestellte Gemälde „Herbst in Limbach“ bezeugt sein Talent zur Malerei. Seite 7

## Und außerdem lesen Sie:

- ◆ Wir trauern um Friedemann Maisch Seite 2
- ◆ Dank an Sabine Barth Seite 4
- ◆ Neues Video: Maschenbildung am Handkulierwirkstuhl Seite 4
- ◆ Ein Zusatzschild für die Bachstraße Seite 5
- ◆ Projekt Mauersbergerbüste für Limbach-Oberfrohna Seite 5
- ◆ Projektidee Kapellenberg Seite 8
- ◆ Weihnachtsgruß Seite 8

## Brief des Vereinsvorsitzenden Tilo Beyer

**Liebe Vereinsfreundinnen,**

**Liebe Vereinsfreunde,**

schon das zweite Jahr in Folge verhindert die Corona-Pandemie nahezu jegliche gesellschaftliche Veranstaltungen. Auch die für dieses Jahr geplante Weihnachtsfeier muss nun leider wieder ausfallen. Und dabei sind es doch gerade die gemeinsamen Erlebnisse, die Vereine zusammenhalten.

Nutzen wir also die Möglichkeiten des schriftlichen und mündlichen Informationsaustauschs.

Was trotz der erschwerten Bedingungen gelungen oder vorbereitet ist, erfahren Sie in dieser Ausgabe unserer „Mitteilungen“.

Auf Beschluss des Vorstandes sind wir am 12.11. als Gründungsmitglied dem „Landesverband Industriekultur Sachsen e.V.“ beigetreten. Er soll auf Landesebene Sprachrohr für die vielen kleinen und großen Akteure der Industriekultur sein.

Die einzelnen Sparten der Industriekultur werden von Arbeitsgruppen vertreten, die die jeweiligen Vorhaben und Aufgaben in direkter Kooperation mit dem Freistaat zu Lösungen führen.

Wir versprechen uns von der Mitgliedschaft im Landesverband eine spannende und effektive Netzwerkarbeit.

Weitere Informationen zum Landesverband Industriekultur Sachsen e.V. sind im Internet zu finden unter der Adresse:

<https://www.industriekultur-in-sachsen.de/ueber-uns/>

Nach wie vor bleiben die Heimatkunde und die Pflege heimischer Traditionen unser zweiter Arbeitsschwerpunkt, dem wir u.a. Sonderausstellungen, Stadtführungen, Zusatzschilder für Straßennamen und größere Projekte widmen.

Inzwischen hat Irmgard Eberth die Verpflichtung aus der Mitgliederversammlung erfüllt und Herrn Bürgermeister Volkmann zu dem Projekt Erwerb und Aufstellen einer Mauersbergerbüste informiert und um ein Gespräch gebeten (s. S. 5). Herr Volkmann hat positiv reagiert, und wenn Sie diese Ausgabe der „Mitteilungen“ in der Hand halten, wird das Gespräch schon stattgefunden haben.

Der Antwortbrief des Bürgermeisters enthält außerdem einen Dank für unsere Arbeit, den ich Ihnen am Ende unseres Jubiläumsjahres zitieren möchte. (Eine Kopie des Originals erlaubt leider unsere Technik nicht.)

Herr Volkmann schreibt: *„Ich freue mich, dass Ihr Verein in diesem Jahr auf eine 20 bzw. 30-jährige erfolgreiche Vereinstätigkeit zurückblicken kann. Der Heimatverein und später dann der Förderverein Esche-Museum erforscht mit seinen vielseitigen Aktivitäten die Heimatgeschichte, bewahrt und vermittelt dadurch wertvolle Traditionen. Beim Aufbau des Esche-Museums hat ihr Verein nachhaltig mitgewirkt.“*

*Dafür möchte ich mich sehr herzlich bei [... ] allen Vereinsmitgliedern bedanken.“*

Diesem Dankeschön ist eine Geldspende beigefügt. Wir freuen uns über beides.

Herzliche Grüße, liebe Vereinsfreundinnen und Vereinsfreunde, bleiben Sie gesund und verleben Sie im Kreise Ihrer Lieben ein besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest.

*Ihr Tilo Beyer*

### Wir trauern um Friedemann Maisch

**17.06.1942 - 21.04.2021**

Im Frühling dieses Jahres haben wir unser engagierten und aktiven Vereinsfreund Friedemann Maisch verloren. Er hat in unsere Vereinsarbeit die Betrachtung von starken Bäumen und zarten Pflanzen einbezogen, hat uns wunderschöne Fotos geschenkt und durch viele Publikationen im Stadtspiegel im Namen des Fördervereins den Bürgerinnen und Bürgern Geschichten über bedeutsame Naturdenkmale nahe gebracht.

Sein Tod hat eine Lücke gerissen, die schwer zu schließen ist.



## Mitgliederversammlung am 03.09.2021

Mit dem Termin für unsere Mitgliederversammlung hatten wir Glück und Pech zugleich. Sie passte zum einen gerade in eine Lücke im Coronageschehen. Zum anderen aber nutzten viele Vereinsmitglieder eben diese Lücke auch für Urlaubsreisen. So war die Teilnehmerzahl außerordentlich gering.



Wichtige Ergebnisse konnten dennoch erreicht, wichtige Beschlüsse gefasst werden, da laut Statut die einfache Mehrheit der Versammlungsteilnehmer für eine Beschlussfassung ausreichend ist.



Die Anwesenden bestätigten den von Tilo Beyer erstatteten Bericht des Vorstandes und den Kontrollbericht der Revisionskommission, den Katrin Jeschkowski vorgetragen hat.

Einstimmig angenommen wurde eine notwendige Satzungsänderung, da es nicht gelungen ist, 5 Vorstandsmitglieder zu ernennen. Also wird in Zukunft der Vorstand nur noch aus 4 Mitgliedern bestehen.

Folgende Aufgaben wurden für die weitere Arbeit festgelegt:

1. Weiterführung der Videoaufzeichnungen von Maschenbildungsprozessen durch das Kabel-Journal (siehe Details dazu S. 4),
2. Anbringen eines Zusatzschildes für die Bachstraße (siehe Details dazu S. 5),
3. mit einem größeren Zeithorizont soll das Projekt „Aufstellen einer Büste von Heinrich Mauersberger“ realisiert werden (Details dazu S. 5).



Der neu gewählte Vorstand präsentierte sich am Ende der Versammlung dem Fotografen: (v. l.) Michael Nestripke, Marvin Müller, Tilo Beyer weiterhin als Vorsitzender sowie Daniel Polster.

**Dem neuen Vorstand viele Ideen und Erfolg für die Arbeit !**



*Sabine Barth während der von ihr und ihrem Mann gestalteten Sonderausstellung „Rußdorf“ Oktober 2018*

## Dank an Sabine Barth

Nach zwei Wahlperioden ist Sabine Barth aus dem Vorstand ausgeschieden (hier eine Aufnahme von der Sonderausstellung Rußdorf). Sie hat in ihrer Funktion als Kassenwart hervorragende Arbeit geleistet. Darüber hinaus hat Frau Barth auch die Abwicklung der Fördergelder aus der Bürgerstiftung Dresden gemanagt und die Abschlussberichte dafür verfasst.

Für ihre Arbeit in den zurückliegenden fast fünf Jahren gebührt Sabine Barth ein herzlicher Dank. Die Mitgliederversammlung konnte ihr diesen Dank noch nicht direkt aussprechen, da Frau Barth die schon lange geplante Familienurlaubsreise angetreten hatte. Das ist also noch nachzuholen.

Sabine und Peter Barth werden in Zukunft weiterhin ihre schon zur Tradition gewordenen Vortragsabende in und über Rußdorf halten (sobald das wieder möglich ist), und sie haben - zunächst als Notbehelf - schon mehrere Stadtführungen im Ortsteil Rußdorf durchgeführt. Die sind so gut angenommen worden, dass wohl auch sie bald traditionell stattfinden werden.

## Neues Video: Maschenbildung am Handkulierwirkstuhl

Das Drehbuch für ein Video „Maschenbildung am Handkulierstuhl“ hat noch Prof. Jürgen Lohr verfasst. Inzwischen hat Vorstandsmitglied Michael Nestripke viele Stunden seiner Freizeit geopfert und mit Unterstützung des Museumstechnikers Bernd Riedel die Bedienung des Handkulierstuhls erlernt. Dafür wurde ihm in der Mitgliederversammlung ein großes Lob ausgesprochen, denn wir wissen alle, dass Handwirkstühle komplizierte Geräte sind. Nicht umsonst mussten Wirker für ihr Handwerk lange lernen.

Der Auftrag an das Kabeljournal für eine Videoaufzeichnung ist erteilt. Mit der Fertigstellung dieses Videos wird dann die Maschenbildung der Handwirktechnik komplett auf's Bild gebannt sein.



*Fadenbrüche zu beseitigen ist eine Tüftelei, die bei altem Fadenmaterial nicht allzu selten ausgeführt werden muss. Michael Nestripke lässt sich aber nicht aus der Ruhe bringen.*

## Ein Zusatzschild für die Bachstraße

Nach einer Veröffentlichung über den Limbach zeigte sich, dass so mancher Bürger unserer Stadt den Namen Bachstraße als eine Ehrung für den Komponisten verstanden hatte. So brachte uns Francis Mildner auf die Idee, das Straßenschild der Bachstraße mit einem Zusatzschild zu versehen, das den Limbach als den wahren Namensgeber nennt. Die Aktion mit den Zusatzschildern war ursprünglich vom Heimatverein ins Leben gerufen worden, um Persönlichkeiten zu ehren, die sich für die Entwicklung von Limbach und Oberfrohna Verdienste erworben haben. Bisher hatten schon 17 Schilder die „Heimatkunde am Straßenrand“ bekannt gemacht, wie es der Stadtspiegel mal so treffend bezeichnet hat.

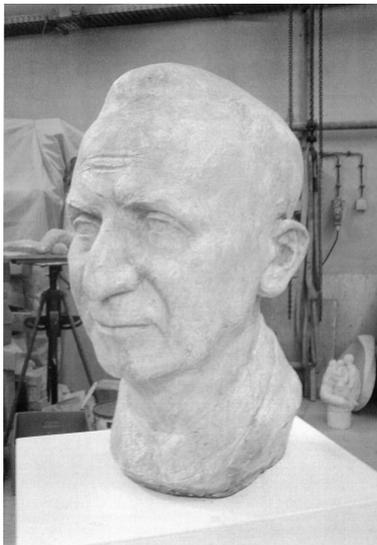
Vor der Enthüllung des Schildes gab Reiner Wagler noch eine kleine heimatkundliche Lektion mit der



*Im Beisein von Bürgermeister Robert Volkmann (links) enthüllte Reiner Wagler am 4. Dezember das 18. Zusatzschild mit der von ihm formulierten Aufschrift: „Dieser Straßennamen wurde dem Limbach gewidmet, der hier vor mehr als 250 Jahren unverroht entlang floss.“ Foto: A. Seidel*

Beschreibung vom Verlauf des Limbachs, der von der Quelle unter dem Platz vor dem Dänischen Bettenlager beginnt, über den Marktplatz und den heutigen Johannisplatz bis zur Bachstraße und dann zur Einmündung in den Pfarrbach reicht.

## Projekt Mauersbergerbüste für Limbach-Oberfrohna



Vor einiger Zeit ist uns die Büste von Heinrich Mauersberger angeboten worden. Gestaltet hat sie 1963 der Bildhauer Hanns Diettrich (1905—1983).

Bekannt sind von ihm u.a. das Mahnmal für die Opfer des Bombenangriffs von 1945 auf dem

Städtischen Friedhof Chemnitz, der Brunnen „Spielende Kinder“ auf der Straße der Nationen in Chemnitz, die Gruppe „Ingenieur und Textilarbeiterin“ aus Sandstein am TCC, Annaberger Straße in Chemnitz, die Kranichgruppe im Chemnitzer Tierpark und Porträtbüsten bekannter Persönlichkeiten.

Die Mitgliederversammlung hat beschlossen, die Büste anzukaufen und das Porträt als Eisenkunstguss in Limbach-Oberfrohna aufzustellen.

Schließlich hat Mauersberger die ersten Schritte für seine revolutionierende Erfindung in Limbach getan. Heute ist die von ihm erfundene und entwickelte Technik weltweit für die Herstellung technischer Textilien im Einsatz. Es ist eine wichtige Etappe der Industriegeschichte unserer Region. Durch die Verbindung mit dem Eisenkunstguß vereinigt das Denkmal dann zwei Traditionslinien der Limbach-Oberfrohnaer Geschichte.

Für die Finanzierung haben wir einen Förderantrag gestellt, werden aber wohl zusätzlich um Spenden bitten müssen.

## Stadtführung vom Esche-Museum zum Wasserturm

Für den „Tag des offenen Denkmals“ hatte Gabriele Pabstmann etwas ganz Besonderes vorbereitet: eine Stadtführung vom Esche-Museum bis zum Wasserturm mit Besichtigung des Turminnenen. So machte sich unter Führung von Irmgard Eberth eine Gruppe von etwa 24 Teilnehmern am 12. September auf den Weg.



Die erste Station war das Museum selbst, dessen Äußeres ja schon eine wichtige Periode der Limbacher Geschichte präsentiert.



Vom Museum ging es die Stufen hinunter „durch“ den Tiefen Teich, den heutigen Johannisplatz, dessen früheres Aussehen das Aquarell von B. Müller mit den sich im Wasser spiegelnden Bäumen für die Wanderer verdeutlichte. Der Weg führte vorbei an der Kaiserlichen Post, am Hotel Lay, dem ehemaligen Brauhaus des Rittergutes, über den Markt und schließlich den Marktsteig empor.

Ein Bild von Robert Winkler (s. rechts oben) zeigt den Marktsteig um 1860 noch mit Schwemnteich und Helderteich, in dem Fische gehalten wurden.



Heute führt der Marktsteig direkt zum Wasserturm. 1926/27 erbaut, dient der Turm noch immer als ortsnaher Speicher für Brauch- und Trinkwasser.

Im Inneren des Turms gibt es dafür zwei große Wasserreservoirs. Der Erdbehälter hat ein Fassungsvermögen von 430 m<sup>3</sup> für wunderbar klares Brauchwasser. Zum Trinken sei es aber nicht „sauber“ genug, erklärten die freundlichen Mitarbeiter vom Regionalen Zweckverband Wasserversorgung. Der darüber liegende Turmbehälter fasst 400 m<sup>3</sup> noch sorgfältiger gefiltertes Trinkwasser. Die Turmbesichtigung war Höhepunkt und Ende dieser Stadtführung, denn das Innere des Wasserturms ist - aus Gründen der Sicherheit und Hygiene - allgemein nicht öffentlich zugänglich



Eine nächste Besichtigung ist erst wieder am 22. März, dem „Tag des Wassers“ möglich.

## Sonderausstellung Oberfrohna und Stadtführungen

Nach dem großen Erfolg der Sonderausstellung zum Ortsteil Rußdorf beschlossen Museumsmitarbeiter und Vereinsmitglieder, jedem Ortsteil in lockerer Folge eine Sonderausstellung zu widmen. Die Ausstellung zu Oberfrohna war ein Gemeinschaftswerk von Museumsmitarbeitern und Marvin Müller vom Förderverein.

Die Besucher dieser liebevoll gestalteten Ausstellung brachten Ortskenntnisse und viel Zeit mit. Insbesondere vor dem Stadtplan und der Bilderwand gab es Diskussionen und viele Fragen, wo und was denn dieses oder jenes Gebäude gewesen sei. Bisweilen kam der freudige Ausruf: „Ach ja, daran erinnere ich mich noch!“ Gerade bei den erstmalig öffentlich gezeigten großformatigen Gemälden bekannter Firmen - z.T. Leihgaben der Familien - hörte man das oft.



*Jedes einzelne der Bilder wurde genau unter die Lupe genommen.*



*Diskussionen auch am Rande der Besuchergruppen: Jürgen Frischmann und Marvin Müller*

Häufig traf es aber auch zu bei dem nach Kriegsende zum „Einspanner“ umfunktionierten Auto des Tierarztes: Pferdestärke statt Benzinmotor. Großes Interesse galt dem kleinen Fotoalbum mit Aufnahmen von Gebäuden, die keiner der Ausstellungsgestalter hatte zuordnen können. Die Bitte ging also an die Besucher, dort die Leerstellen zu füllen. Ganze „Autorengruppen“ widmeten sich dieser Aufgabe.



*Der Fotograf stöhnte, man könne gar keine ordentlichen Fotos machen, immer nur sehe man dicht gedrängte Rücken.*

Vervollständigt wurde die Heimatkunde zum Ortsteil Oberfrohna durch zwei Stadtführungen während der Dauer der Ausstellung. Die eine realisierte kenntnisreich Marvin Müller. Eine zweite übernahm Irmgard Eberth, und bei ihr konnten die Mitwandernden nicht selten eigene Kenntnisse zu den Ausführungen beisteuern oder Irrtümer geraderücken. Spaß hat es dennoch gemacht.

## Projektidee Kapellenberg

Der Name Kapellenberg begegnet uns in Deutschland sehr oft. Namensgeber sind kleinere Gottesdiensthäuser, die häufig auch Wallfahrtsziele sind oder waren. Nicht selten sind diese Kapellen auf ehemaligen heidnischen Heiligtümern errichtet. Was davon auf „unseren“ Kapellenberg im Limbacher Land zutrifft, lässt sich heute nicht mehr oder noch nicht genau sagen. Der Kapellenberg in Meinsdorf ist mit 436 Metern über NN die höchste Geländeerhebung im Limbacher Land.

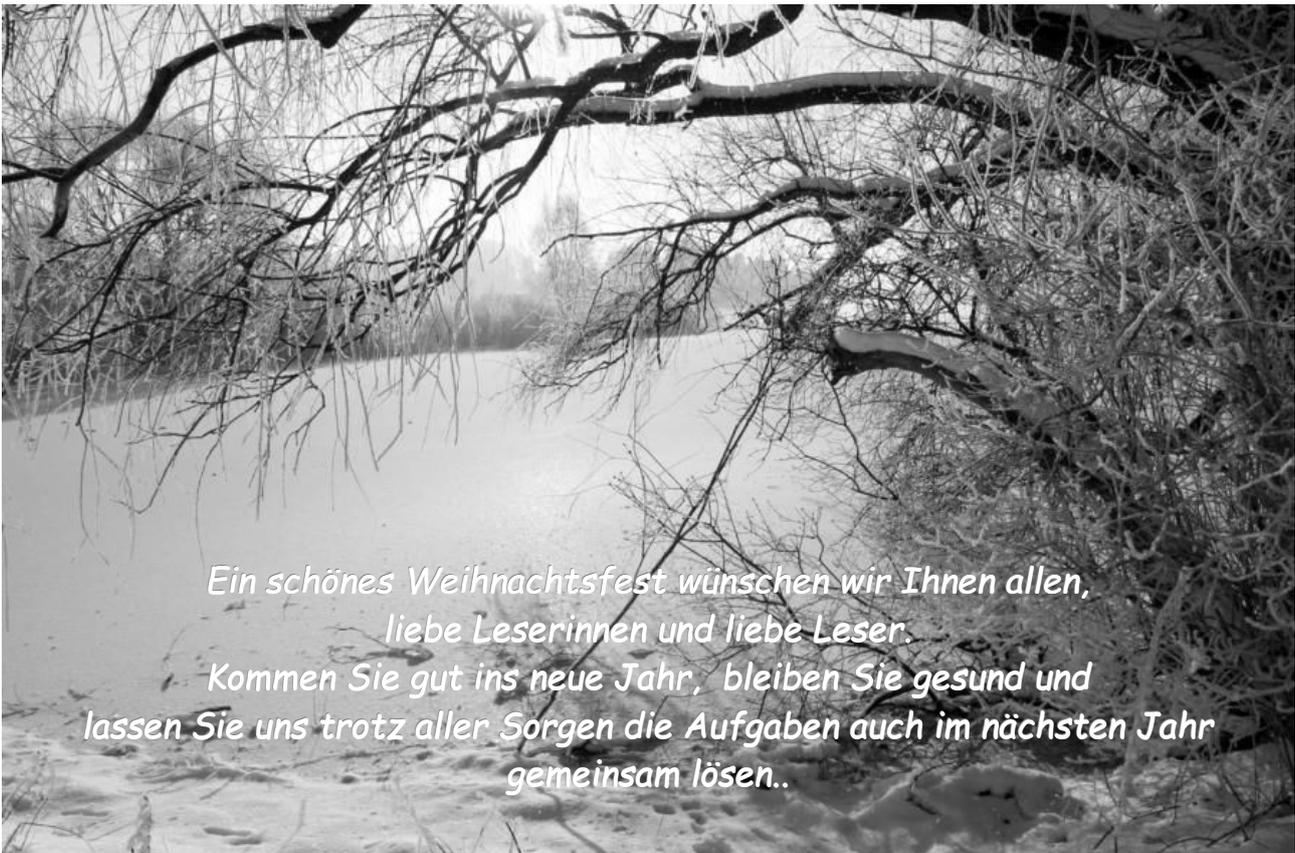
Schon im 13. Jh. sollen fränkische Siedler dort eine hölzerne Kapelle errichtet haben. Um 1320 soll es dann schon eine steinerne Kapelle gewesen sein, die dem Hügel den Namen gegeben hat. Leider fehlen bisher urkundliche Nachweise dafür. Vielleicht könnten Klosterurkunden noch Hinweise liefern, denn die Erbauer der Kapelle sind wahrscheinlich Bergmönche aus dem Benediktinerkloster Chemnitz gewesen.

Unser Vereinsmitglied Reiner Wagler hat vorgeschlagen, direkt auf der Erhebung eine Stele mit dem Hinweis auf die alten Besiedlungsspuren aufzustellen.

Das ist eine schwierige Aufgabe, da das Land sich in Privatbesitz befindet und die Besitzer dem Projekt nicht zustimmen. Sie verweisen darauf, dass sich ja am Straßenrand eine Stele und daneben ein Ruheplatz befinden.

Ein erster Förderantrag bei der Leader Region\*) ist abschlägig beschieden worden, so dass diese Projektidee z.Zt. im Ungewissen schwebt.

\*)LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden.



*Ein schönes Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen allen,  
liebe Leserinnen und liebe Leser.  
Kommen Sie gut ins neue Jahr, bleiben Sie gesund und  
lassen Sie uns trotz aller Sorgen die Aufgaben auch im nächsten Jahr  
gemeinsam lösen..*

Am Hirschbauer Teich (Foto: F. Maisch)

**Herausgeber: Förderverein Esche-Museum e.V.**

Anschrift: Sachsenstr. 3, 09212 Limbach-Oberfrohna, Tel.: 03722-469126

Bankverbindung: Sparkasse Chemnitz IBAN: DE66 8705 0000 3514 014450

Vorsitzender: Tilo Beyer

Stellvertreter: Michael Nestripke, Red: I. Eberth

e-mail: [t.beyer@gaswam.de](mailto:t.beyer@gaswam.de)